



Parkplätze für 150.000 Besucher managen

Auf dem Gelände der Messe Wien ist eine der größten Parkanlagen Österreichs in Betrieb gegangen. Für mehr als hundertfünfzigtausend Besucher beginnt das Messeerlebnis bereits bei der Einfahrt ins Parkhaus.

Messen haben einen hohen Anziehungsfaktor und bringen Tausende Menschen nach Wien. Ausstellungen wie die Ferien-Messe, die Modellbaumesse oder die Vienna Autoshow sind seit Jahren attraktive Publikumsmagneten und geben auch dem Tourismus wichtige Impulse.

Die Neugier auf ferne Länder oder die Begeisterung für schnelle Autos machen Messen zu einem Erlebnis. Damit solche emotionalen Verbindungen bereits beim Einfahren ins Parkhaus beginnen, müssen die Rahmenbedingungen stimmen.

Bekannt für große Anlagen

Als Anbieter mit dem besten Preis-/Leistungsverhältnis hat Scheidt & Bachmann

die Ausschreibung für eine der größten Parkanlagen Österreichs gewonnen. Das Projekt hat gigantische Ausmaße: mehr als 30 Ein- und Ausfahrten, 18 Kassenautomaten, drei Parkhäuser, zwei Parkplätze und eine Vielzahl an speziellen Anforderungen für den Betrieb. „Hier ist ein Partner wichtig, der große Anlagen innerhalb von sechs Wochen in Betrieb nehmen kann“, erklärt Projektleiter Thomas Parth, den Umfang.

Hohe Besuchsfrequenz

Mehr als 130 Kongresse und Ausstellungen im Jahr führen zu einer großen Auslastung. Die Parkraumbewirtschaftung ist darauf ausgelegt, eine hohe Besuchsfrequenz zu steuern. Besucher können kontaktlos mit NFC-fähigen Bankomat- oder Kreditkarten bzw. NFC-fähigen Smartphones bezahlen, um Warteschlangen an Kassen zu vermeiden.

Überall muss gewährleistet sein, dass der Strom an Besuchern und Ausstellern fließt.

Auch bei den Transportunternehmen, die Messestände liefern, wurde der Durchfluss optimiert. So wurden Schrankenöffner in Sonderhöhen installiert, damit man sie aus dem höheren Führerstand von Lkws bequem bedienen kann.

„Bei Tausenden Besuchern gilt auch der Betriebssicherheit besonderes Augenmerk“, ist Parth überzeugt. Die gesamte Anlage läuft unterbrechungsfrei, weil die Software für die Steuerung der Schranken und Kassenautomaten redundant aufgebaut ist.

Innovation

Die Messe Wien ist bekannt für Innovationen. Mit Stromtankstellen für Elektroautos beweist das Unternehmen Weitsicht und macht sich bereit für die Mobilität von morgen. Sogar ein Self-Check-in-Terminal von Austrian Airlines wurde installiert – als erstes in ganz Österreich. Besucher können auf dem Messegelände ihren Flug einchecken und die Bordkarte ausdrucken.

Zahlreiche Neuerungen sorgen dafür, dass der Standort international erfolgreich bleibt. Dazu gehört auch die neue Parkanlage, die sich vom Start weg bewährt hat.



Die Revolution der Zahlungsmittel

Laut Erste Bank ist bereits jede dritte Bankomat-kassa in Österreich NFC-fähig. Bis 2020 sollen es alle sein – also in vier Jahren. Zusätzlich haben Google, Apple und Facebook das elektronische Bezahlen entdeckt und machen den Banken Konkurrenz. Ein unglaublicher Innovationsschub bei „digitalem Geld“ ist die Folge.

Werden wir uns in den nächsten Jahren von Geldscheinen und Münzen verabschieden müssen? Wahrscheinlich schon, denn allein die Bezahlvorgänge mit Bankomat- und Kreditkarten steigen jedes Jahr. Dass neue Zahlungsmittel die alten nach und nach ablösen, ist also naheliegend.

Aber welche Zahlungsform wird sich inmitten dieser Vielfalt durchsetzen? Wahrscheinlich stellt sich diese Frage gar nicht, denn schon heute nützen Konsumenten mehrere elektronische Zahlungsmittel gleichzeitig – Bankomatkarten, Kreditkarten, PayPal, ChipCoins oder Bezahlen mit dem Handy. Ich habe Freunde, die sogar mehrere Kreditkarten von VISA und MasterCard haben.

Welche Zahlungsmittel in den nächsten Jahren auch auf den Markt kommen – unsere Ingenieure verfolgen deren Entwicklung, denn Zukunftssicherheit unserer Anlagen steht bei uns an oberster Stelle.

Schließlich wird Parken erst mit einer breiten Auswahl an Zahlungsmitteln zu einem attraktiven Produkt. In dieser Hinsicht hat sich die Entscheidung zugunsten unserer Anlagen ausgezahlt.



Ihr Klaus Lausecker
Niederlassungsleiter

FACTBOX

Mehr als 150.000 Besucher kommen jährlich zu den Ausstellungen und Kongressen der Messe Wien. Eine der größten Parkanlagen Österreichs steuert den Besucherstrom.

- ▲ 18 Kassenautomaten
- ▲ 3 Parkhäuser
- ▲ 2 Parkplätze
- ▲ mehr als 30 Ein- und Ausfahrten

Damit Schranken aus dem höheren Führerstand von Lkws bequem bedient werden können, wurden Schrankenöffner in Sonderhöhen installiert.



1:0 für ChipCoins im Sportcenter

Fußball, Tennis, Beachvolleyball und Laufen für eine halbe Million Besucher. Im Sportcenter Donau City in Wien gibt es alles, was Sportlerherzen höher schlagen lässt. Dieses Freizeitangebot ist Gottfried Gassenbauer und seinem Team zu verdanken.

Das Sportcenter an der alten Donau ist riesig. Auf 135.000 m² empfängt Gassenbauer jedes Jahr 500.000 Gäste und veranstaltet 7.000 Fußball-Matches – vom Training für Spitzensportler bis zum Firmenturnier für Manager. Auf dem Areal entscheidet sich, wer die besten Beachvolleyballer einer Schule sind oder welche Athleten zu den Special Olympics nach Rio fahren. Hier ist Vielfalt angesagt.



Die Begeisterung für Sport verursacht eine rege Besucherfrequenz. „Pro Tag kommen mindestens 400 Autos. Das sind 12.000 Parktickets, die wir jeden Monat wegwerfen“, erklärt der umweltbewusste Leiter.

Eine umweltfreundlichere Alternative hat der Sport-Manager in ChipCoins gefunden. „Einmal am Tag nehmen wir die Münzen vom Ausfahrtsterminal und leeren sie ins



Einfahrtsterminal. Etwas Einfacheres kann ich mir nicht vorstellen“, ist er von den Münzen mit eingebautem Chip überzeugt.

Sportler schwitzen. Feuchte Handtücher vertragen sich aber nicht mit Papiertickets. „Bei Feuchtigkeit wird Papier weich und dann funktionieren die Tickets an der Kassa nicht. Also war eine Alternative gefragt“, erklärt der Tüftler. ChipCoins sind aus Kunststoff und extrem robust. Außerdem verursachen sie keine laufenden Kosten, weil sie in einem Kreislauf immer wieder ausgegeben werden. Die Idee hat sich sofort gerechnet. Schließlich müssen sich Investitionen auch mit dem Budget eines Sportvereins vertragen.

Der Sport-Manager war lange Jahre selbst Spitzensportler. Als Europa- und Weltmeister im Hammerwerfen versteht er, wie Athleten denken. „Wir probieren jedes Jahr aus, mit welchen Neuerungen wir Sportler begeistern können. Deshalb ist das Sportzentrum in vieler Hinsicht Vorbild. Jetzt auch beim Parken.“

FACTBOX SC Donau City

- ▲ 22 Tennis-Courts
- ▲ 19 Fußballplätze
- ▲ 12 Beachvolleyball-Plätze
- ▲ www.sportcenter-donaucity.at

NFC verdrängt Bargeld

Das Zahlen mit NFC-Funktion gewinnt in Österreich an Fahrt. Bis Ende des Jahres werden alle der 9 Millionen Bankomatkarten mit NFC ausgestattet. Auch die Kreditkarten verfügen bis dahin über diese Funktion.

Zahlen ohne PIN

Parkgebühren bis 25 Euro können nur durch Hinhalten der Karte am Ausfahrtsterminal bezahlt werden – ohne Eingabe des PIN-Codes. Die einzige Voraussetzung ist ein NFC-Lesegerät, das in bestehende Anlagen eingebaut wird. Ab dann kann man sich den Weg zum Kassensystem ersparen. Bezahlt wird direkt beim Ausfahren.



Handy wird zur Geldbörse

NFC-fähige Ausfahrtsschranken werden immer wichtiger, weil Handys und Smartwatches bestehende Zahlungsmittel ablösen. Das gilt bei Banken und Mobilfunkern als sicher. Seit Apple ebenfalls auf einen NFC-Bezahldienst setzt, ist klar, dass die Akzeptanz für die Technik vorhanden ist.

Rasche Verbreitung

Andere Länder zeigen, wie schnell kontaktloses Bezahlen angenommen wird. In Tschechien und Polen sind bereits 90 Prozent aller Transaktionen unter zehn Euro kontaktlos.

Bezahlen mit dem Smartphone



Parkvogel-App öffnen

Anstellen war gestern. Mit einer kostenfreien App wird aus jedem Smartphone ein Kassensystem. So bezahlt man Parktickets heute.

Der lang ersehnte Urlaub ist zu Ende und man sucht sein Auto im Parkhaus. Jetzt noch schnell das Parkticket bezahlen. Schnell? Die Warteschlange vor dem Kassensystem ist ein Garant dafür, dass der Erholungswert rapide sinkt.



Parkticket scannen

Bezahlen per PayPal oder Kreditkarte

Handy wird Kassensystem

Genau hier kommt der Parkvogel zum Einsatz. Das ist der Name einer kostenfreien App, mit der man die Parkgebühren bezahlt. Die App scannt das Parkticket und verbindet sich online mit der Kassensystem-Software des Parkhauses, wo der Preis ermittelt wird. Bezahlt wird auf dem Handy per PayPal oder Kreditkarte – und zwar ganz ohne Anstellen.

Nur ein Software-Update

Bestehende Anlagen werden einfach per Software-Update um die Parkvogel-Funktion erweitert, eine Änderung der Hardware ist nicht erforderlich. Für die Ein- und Ausfahrt wird noch immer ein Parkticket benötigt – nur wird aus dem Smartphone jetzt ein „Kassensystem“, denn die Bezahlung erfolgt mit dem Handy. Die Parkvogel-Software lohnt sich für Shopping-Center, Messen, Tourismusgebiete oder Flughäfen. Parken ist ein Convenience-Faktor, denn heute will niemand mehr warten.



Thomas Parth, Sales Manager

Einfaches Bezahlen ist ein Wettbewerbsvorteil für Flughäfen, Shopping Center oder Messen geworden. Mit der Parkvogel-App punktet man sofort beim Kundenservice. In der Parkanlage wird nur ein Software-Update installiert, der Umstieg erfolgt ohne Unterbrechungen.

KONTAKT

NIEDERLASSUNG WIEN

1110 Wien, Simmeringer Hauptstr. 55-57
Tel.: +43 (0)1 492 51 740
office.wien@scheidt-bachmann.at

NIEDERLASSUNG SALZBURG

Adnet 54, 5421 Adnet
Tel.: +43 (0)1 492 51 74-300
office.salzburg@scheidt-bachmann.at

NIEDERLASSUNG LINZ

4030 Linz, Straubingstraße 4
Tel.: +43 (0)1 492 51 74-220

IMPRESSUM:

Herausgeber: Scheidt & Bachmann GmbH
Redaktion: Klaus Lausecker, Thomas Parth
Gestaltung: www.marketingundco.com
Fotos: Scheidt & Bachmann, Parkvogel GmbH
Kontakt: Scheidt & Bachmann GmbH, Simmeringer Hauptstraße 55-57, 1110 Wien, www.scheidt-bachmann.at
Alle Informationen wurden nach bestem Wissen aufbereitet, trotzdem können wir Irrtümer und Druckfehler nicht ausschließen.